



sehen. Als Innenminister nennt man General Martinez Ando, der diesen Posten schon in der Regierung Primo de Rivera bekleidet hat. Ferner werden genannt, ohne daß die Verteilung der Posten aber schon ganz sicher ist, der bekannte Dichter Peman als Propagandaminister und Graf Guada Chorre, der unter Primo de Rivera Minister für öffentliche Arbeiten war, für den gleichen Posten. Das Außenministerium soll José Baugnas Messia, dem Außenminister von Primo de Rivera oder Sangroniz, dem Chef des diplomatischen Kabinetts der Nationalregierung, unterstellt werden.

Luicio de Alano oder Alías Franco, der Bruder des Staatschefs General Franco, sind für den Posten des Kriegsministers vorgesehen. Um den Posten des Finanzministers bewerben sich Ventura, ein langjähriger Vertrauensmann des Finanzpolitikers Gambo Chaparista, der als Finanzreformer bekannt ist, und Amado, dem jetzt schon die Leitung der Finanzen der nationalen Regierung anvertraut ist. Amado wird aber vielleicht auch den Posten des Präsidenten der Bank von Spanien übernehmen.

### Auch Salvador geht

× Salvador, 25. Juli.

Der Kabinettsrat beschloß am Samstag den Austritt aus dem Völkerbund. Salvador folgt damit dem Beispiel der anderen mittelamerikanischen Staaten Guatemala, Honduras und Nicaragua, die bereits im vorigen Jahr ihren Austritt aus dem Völkerbund erklärt haben.

### Fortsetzung der englisch-französischen Generalstabbesprechungen

× London, 24. Juli.

„Daily Telegraph“ berichtet: Der französische Generalstabchef General Gamelin beabsichtigt, an den britischen Herbstmanövern im September teilzunehmen. Das Blatt vermutet, daß Gamelin diese Gelegenheit benutzen wird, um die Besprechungen mit den führenden englischen Generalen, die er im Sommer 1934 erstmalig aufgenommen hatte, fortzusetzen.

### Brandkadenturve steigt!

Eigenbericht der NS-Presso rd. Berlin, 25. Juli.

Bei 58 Mitgliedsgeellschaften des Verbandes privater Feuerversicherungsgesellschaften ist die Zahl der im Monat Juni 1937 gemeldeten Feuer Schäden mit 16 794 um 16,45 Proz. gegenüber dem Vormonat mit 14 421 Schäden und um 11,3 Prozent gegenüber dem Juni 1936 gestiegen. Die Steigerung der angefallenen Schadenssumme war noch viel stärker. Mit 6 411 413 RM. stieg das Schadenergebnis im Juni 1937 um 51,96 Prozent gegenüber dem Vormonat mit 4 219 624 RM. Im Vergleich zum Monat Juni 1936 mit 3 410 150 RM. betrug die Steigerung der Schadenssumme sogar 88,01 Prozent.

Das außerordentliche Ansteigen der Schadenssumme ist insbesondere auf die 18 Großfeuer zurückzuführen, auf die allein eine Schadenssumme von 3 551 908 RM. entfiel, also mehr als 50 Proz. der gesamten Schäden. Die jahreszeitlich bedingte größere Zahl von Vichschäden, die zahlenmäßig 20 Prozent aller gemeldeten Schäden ausmacht, ist ein weiterer Grund für das Ansteigen der Schadenssumme.

## Der zweite Tag der Bühnenfestspiele

Festliche „Lohengrin“-Aufführung in Bayreuth

Bayreuth, 25. Juli

Als zweite Aufführung der Bühnenfestspiele in Bayreuth ging am Samstag der „Lohengrin“ in Szene. Strahlende Sonne lag über der Wagner-Stadt, als die Auffahrt begann. Wieder waren die Straßen dicht gedrängt von Menschen, die dem Führer auf dem Wege zum Festspielhaus zuzubekamen.

Der Aufführung des „Lohengrin“ lag die großartige Reinisierung zugrunde, die Heinz Tietjen und Emil Preatorius im vergangenen Jahre geschaffen haben. Dennoch sind die diesjährigen „Lohengrin“-Aufführungen keine einfachen Wiederholungen, sondern in manchen Einzelzügen noch vertieft worden, so daß eine Neuinstudierung von strenger Geschlossenheit und ursprünglicher Lebendigkeit entstand. Da der Generalintendant der Preussischen Staatsoper, Staatsrat Heinz Tietjen, außer der Regie auch die musikalische Leitung des „Lohengrin“ übernommen hat, stellt sich dem außerordentlichen Gange eine Aufführung von seltener Einheitlichkeit dar. Die temperamentvolle Ausdeutung des Dirigenten schuf einen vollendeten Zusammenklang mit den außerordentlich belebten und feinsinnig gegliederten spanischen Vorgängen.

Aufs neue erwiesen dabei die Bühnenbilder

von Professor Preatorius ihre geschmackvolle Pracht und sinnvolle Anlage.

Im Mittelpunkt der solistischen Leistungen stand die Elsa von Maria Müller. Die vollendete Kultur ihres silbernen Soprans bezauberte die Hörer ebenso wie die darstellerische Erfüllung der Rolle, die ein besonderer Glanzpunkt der Festspiele ist. Zum erstenmal sang in Bayreuth Marcel Wittich von der Berliner Staatsoper den Lohengrin. Mit seinem weichen, klar und sicher geführten Tenor entwickelte er die Gestalt vor allem aus ihren lyrischen Elementen zu einem eindrucksvollen Gesamtbild. Neu besetzt war auch die Rolle des Königs Heinrich durch Ludwig Hoffmann von der Staatsoper Wien, der mit tragendem Saß und gemessener Würde der deutschen Idealgestalt entsprach. Das Paar der Gegenspieler wurde wieder verkörpert von Margarete Klose und Jaro Prohaska. Mit Herbert Janßen an der Spitze waren auch die kleineren Rollen erstklassig besetzt. Neben dem hervorragenden Festspielorchester hat der große Chor zu der überwältigenden Wirkung wesentlich beigetragen. Obwohl nach Bayreuther Brauch die Künstler nicht vor dem Vorhang erschienen, brachte die Festgemeinde ihre Begeisterung durch stürmischen Beifall nach jedem Akt zum Ausdruck.

### Politische Kurznachrichten

Der türkische Außenminister

Mi Setinçay traf in Berlin ein, um die Beziehungen des nationalsozialistischen Deutschland insbesondere auf dem Gebiete des Verkehrs, der Zivilluftfahrt und des Handels zu klären.

Der argentinische Senator Sorondo,

der auf Einladung der Reichsregierung Einrichtungen des neuen Deutschlands kennen lernte und u. a. auch von Ministerpräsident Brüning empfangen wurde, drückte aus Verfall dem Reichsaussenminister: „Beim Verlassen Deutschlands spreche ich Euch herzlich meine Bewunderung für Ihr großes Land aus, das sein gigantisches kulturelles Wert bewahrt und beeindruckt ist von der Vaterlandsliebe innerhalb der Ordnung, der Disziplin und der Kameradschaft. Ich bitte, meinen Dank für die Aufmerksamkeit entgegenzunehmen, die ich in Deutschland seitens der Regierung erfahren habe, und dies auch dem Führer zu übermitteln.“

Dem Führer drückten

60 Teilnehmer des Ausländerkongresses auf 21 Nationen ihren Dank und brachte ihre aufrichtige Bewunderung für die Aufbauleistungen des nationalsozialistischen Deutschland zum Ausdruck.

GH-Führer fahren nach England

Am 21. August reisen die Abteilungsleiter, Bannführer und Jungbannführer der Gebietsführung Nordmark der GH nach London.

Die Reichskraftfahrbahn Hamburg-Kassel wird in zwei Linien geführt: die westliche über Soltau, Hannover, Ganderheim und Nordheim, die östliche über Lelzig, Braunschweig, Serden bis Ganderheim, wo sie sich mit der westlichen Linie vereinigt. Der Bau der westlichen Linie dürfte bereits im Herbst begonnen werden.

Führende Mitglieder der DNVP

trafen am Samstag in Teisitz ein. Am Sonntag wohnten sie dem Stappellau des Schlachtfestes „Bitterio Veneto“ bei.

König Leopold III. von Belgien

traf in Begleitung seines Bruders Karl, Grafen

von Andern, in Paris zur Besichtigung des belgischen Gebäudes auf der Pariser Weltausstellung ein.

Reichsjugendführer Balduw von Schiroch besichtigte am Samstag das Marienburg-Lager der Danziger GH und das Zeltlager Lettin im Gebiet der Freien Stadt Danzig.

Verboten wurden in England

zwei Sowjetfilme, die reine Propagandafilme für den Bolschewismus sind. Der Protest des Sowjetbotschafters Maliki blieb vergeblich.

Am van Zeeland Plänen

Nachdruck zu verleißen, richtete König Leopold III. von Belgien einen offenen Brief an Ministerpräsident van Zeeland, in dem er vorschlug, eine internationale wissenschaftliche Studienkommission zu schaffen. Der Vorschlag wurde vom amerikanischen Außenminister Hull als „ermutigend und sehr zeitgemäß“ bezeichnet.

Der französisch-sowjetische Vertrag bewährte die guten Beziehungen zwischen Japan und Frankreich, erklärte der neue japanische Botschafter in Paris, Sugimura, nach seiner Ankunft in der französischen Hauptstadt. Er wird am 28. Juli dem Präsidenten der Republik sein Beglaubigungsschreiben überreichen.

Die britischen Kapitalationen

in französisch-Marokko (Sondergerichtbarkeit und Sondergesetzgebung für britische Staatsangehörige) werden ebenso abgeschafft, wie der englische Goldmarkt. Das Abkommen dürfte in dieser Woche in London unterzeichnet werden.

Jüdischen Angriffen gegen die Polizei

in Sosnowitz gelegentlich von Hausdurchsuchungen wegen Ueberschreitungen des Schutzbereiches mußte die Polizei mit der Schußwaffe begegnen. Mehrere Rabelführer wurden verhaftet, große Mengen von geschäftlichen Briefen beschlagnahmt.

Um 700 Millionen Kronen

wurden die ordentlichen Ausgaben des tschechoslowakischen Verteidigungsministeriums im Jahre 1938 erhöht worden.

### Sowjetprozeß

gegen Münzenberg

Paris erwartet Auslieferungsantrag  
Eigenbericht der NS-Presso

gl. Paris, 25. Juli.

Zum Fall Münzenberg wurde von der Pariser Sowjetbotschaft mitgeteilt, daß die Sowjetregierung gegen ihn ein Verhaftungswegens Unterdrückung von Staatsgeldern einleiten will. Sie werde auch die Auslieferung Münzenbergs bei der französischen Regierung beantragen. Der Umfang der Unterdrückungen Münzenbergs ist zwar noch nicht bekannt, man schätzt aber, daß er mindestens 6 Millionen Franken veruntreut haben dürfte. Der verhaftete Kommunist besitzt nicht weniger als zwei Villen auf französischem Boden, eine davon bei Paris, die andere an der Mittelmeerküste. Außerdem hat er sich eine schwerbewaffnete Leibwache zugelegt und denkt im übrigen nicht daran, Frankreich zu verlassen. Seine Freunde erwarteten, Münzenberg sei Trost-Anhänger geworden.

Nach der „Säuberung“ der Eisenbahnen des Fernost-Gebietes, während der die Beamten buchstäblich dukendweise erschossen und Hunderte in die Gefängnisse geworfen wurden, wird nun die Fernost-Krime durch die G.P.U. viffiziert. Nach einer Meldung der in Chardin erscheinenden Zeitung „La Gomanja“ sollen namentlich die Kommandostellen einer besonders scharfen Prüfung unterzogen werden. In den Kasernen und Klubräumen der einzelnen Truppenteile werden umfassende Durchsuchungen vorgenommen. Die Offiziere und Soldaten haben sich besonders dadurch der G.P.U. verdächtig gemacht, daß diese in den Regiments-Bibliotheken noch zahlreiche Werke der seinerzeit mit Tuchatschewski hingerichteten Generale entdeckte. Die Folge werden höchstwahrscheinlich Massenverhaftungen und die Abfertigung vieler höherer Offiziere sein.

### Kroisette gegen Dsjordber Beschlüsse

× London, 25. Juli.

Nachdem bereits der Vertreter der deutschen Freikirchen auf der Weltkirchenkonferenz in Oxford gegen die beschlossene Vorkasse an die Deutsche Evangelische Kirche protestiert hat, wandten sich auch die Vertreter der Alt-Katholischen Gesamtkirche und der Russisch-orthodoxen Kirche im Ausland in bestimmter gehaltenen Protesten gegen diese Vorkasse, wobei es u. a. heißt: „Wir müssen Widerspruch erheben, wenn in diesem Zusammenhang auch die römisch-katholische Kirche in Deutschland als eine Kirche genannt wird, die um ihres Glaubens willen zu leiden habe. Diese Erklärung erscheint uns monströs angesichts der Tatsache, daß die Strafverfolgungen, welche insbesondere Mitglieder geistlicher Genossenschaften in dieser Kirche sich zugezogen haben, durch schwerste sittliche Verbrechen bedingt waren von solcher Art, daß sie unter Christen nicht einmal genannt werden sollten.“

Gegen die Teilung Palästinas

protestierte der britische Ministerpräsident MacDonald in einer Dringung an das Völkerbund-Generalsekretariat. In einer großen Kundgebung vor der Omar-Poste in Damaskus erklärte er: „Unsere Mission ist die Befreiung des ganzen arabischen Raumes von der Fremdherrschaft.“ Arabische Genossenschaften sind Träger des Irak fordern die Bevölkerung auf, die Kräfte Palästinas gegen den „unlogischen und unklugen“ Teilungsplan zu unterstützen.

## Die Tannhoferbuben

Ein Waldroman von Hans Ernst

Urheberrechtsschutz durch Verlagsanstalt Manz, München.

16. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Sanitätssrat Dr. Burgstaller schaut seiner Tochter nach, bis sich die Türe hinter ihr schließt. Er kann nicht begreifen, daß man einen Menschen noch lieben kann, der einen enttäuscht. Linde soll doch froh sein, daß sie nun Klarheit hat. Diese Ungewißheit hat ja ihre Nerven zermartert. Und sie wird schon darüber weglommen, wird in wenigen Monaten vielleicht über diese reichlich sentimentale Jugendliebe lächeln.

Alles das sagt er sich schon vor, beruhigt sich damit und wendet sich wieder seiner Arbeit zu.

Linde sitzt indeffen am Bettchen der kleinen Angela, reicher Leute Kind, das in hoffnungslosem Zustand im Sanatorium eingeliefert wurde. Daß sich das vierjährige Mädchen jetzt auf dem Wege der Besserung befindet, ist vor allem Lindes aufopfernder Pflege zu verdanken. Die kleine Angela hängt aber auch an ihr und will nicht einschlafen, wenn ihr Tante Linde nicht ein Wiegenlied singt.

Heute jedoch will Linde kein Ton aus der Kehle kommen. Sie sitzt ganz still, mit gefassten Händen, und schaut in die Augen des Kindes.

„Da habe ich sie nun dem Tode abgetrotzt,“ muß sie denken, „und vielleicht wäre es in späteren Jahren viel besser, wenn sie nichts wüßte von der Welt und den Menschen, darin sich die so himmelhoch beglückten und auch zu Tode betrübten können.“

„Bist du traurig, Tante?“ fragt das Kind.

„Nein, Liebling. Nur müde bin ich — so müde vom Leben...“

„Aber du hast doch immer gelacht, Tante, daß das Leben so schön sei und ich müde deshalb gesund werden.“

„Ja, das mußt du auch, denn für dich wird das Leben einmal sicher sehr schön werden.“

„Wilst du mir heute nicht die Geschichte erzählen, Tante, von der Schwanenjungfrau und dem Ritter im Eisenhemd, die sich so lieb gehabt haben? Ach ja, bitte, Tante, erzähle.“

Und Linde erzählt ihr die alte Geschichte wieder.

„Ja, und als dann der Ritter nach vielen Jahren wieder ins Land kam, begegnete ihm die Schwanenjungfrau im Walde. Eine Drossel lang über ihnen und die alten Bäume rauschten und flüsterten und freuten sich, daß die beiden sich wieder hatten. Dann stieg der Ritter von seinem Pferd herunter und zog sein Schwert und ließ es der Schwanenjungfrau mitten ins Herz...“

Die kleine Angela hat während des Erzählens die Augen geschlossen, und jetzt sagt sie, ohne die Augen zu öffnen:

„Aber, liebe Tante, es heißt doch anders zum Schlaf. Da heißt es doch: Und dann stieg der Herr Ritter von seinem Pferd herunter und zog die Schwanenjungfrau an sein Herz.“

„So gut hast du ausgemerkt, mein Herzchen?“

„Das merkt man doch gleich, wenn du sagst, er stößt ihr das Schwert ins Herz. Hatte er sie denn nicht mehr lieb?“

„Nein, er hatte sie nicht mehr lieb. Draußen in der Fremde hat er eine andere Schwanenjungfrau gefunden. Und der anderen, die ihn schon als Kind geliebt hat, hat er das Herz durchbohrt.“

Linde kann nicht mehr weiterprechen. Ihr Kopf sinkt herunter auf das Kissen und bleibt dann liegen neben der warmen, weichen Kinderwange.

9.

Robert geht ein paar Tage wortlos und verflochten umher. Und ohne mit der Mutter eine Aussprache gehabt zu haben, reißt er nach einem störrischen Entschluß so rasch

wieder ab, wie er kam. Eine unausgesprochene Trauer lag überm Tannhof. Die Mutter spricht kein Wort und Wärbel sitzt in den Ecken und leucht.

Nur Christoph ist in diesen Tagen etwas fröhlicher geworden. Das hat aber mit Robert nichts zu tun, sondern eine ganz andre Bewandnis.

Bisher hat er sich um kein Mädchen mehr gekümmert. Und wenn die Mutter immer wieder drängt, er solle doch Umschau halten bei den Bauernmädchen im Umkreis, so sagt er wohl, daß er bereits daran sei, aber es könne ihm keine gefallen. Einmal hat er es versucht und hat an einem Sonntagnachmittag einen Besuch beim Loherbauern abgesehen, der drei Töchter hat im heiratsfähigen Alter. Aber dann hat er nicht gewußt, welche von den dreien eigentlich die richtige sein könnte. Sie sind alle rüchlich, schwergliedrig und sehen mit ihren strengen Gesichtern gar nicht wie Mädchen aus, sondern wie Frauen, die schon im Mittag ihres Lebens stehen. Die erste holte ihm gleich ein Kruglein Most aus dem Keller, die zweite brachte Streuselkuchen und die dritte lockte Kaffee. Jede war eifrig um ihn bemüht, denn sie ahnten wohl, weshalb er gekommen sei. Aber als er gelächelt und von dem guten Most schon heiter gestimmt war, sagte er, daß er wegen dem zweiwöchigen Fischen gekommen sei, denn er habe gehört, daß der Loherbauer ihn verkaufen möchte.

Der Bauer antwortete ihm darauf ziemlich unfreundlich, daß er daran noch gar nie gedacht habe, die Töchter bekommen einen ganz lauren Mund und sehen noch älter aus.

Dann habe er also den Weg umsonst gemacht, sagte Christoph. Wie die Leute nur immer so lügen könnten. Er habe bestimmt gehört, daß der Loherbauer den Gaul verkaufen möchte. Aber das schade weiter nichts, und vielleicht käme der Lohrer auch einmal am Tannhof vorbei, damit man sich erkenntlich zeigen könne für die heutige freundliche Aufmerksamkeit.

(Fortsetzung folgt.)

## Achtung - Betriebsführer!

Telephonische oder mündliche Anmeldung zum Leistungskampf der deutschen Betriebe genügt nicht. Die Anmeldung muß schriftlich erfolgen. Sie wird dem Arbeitsobmann zugeleitet und hat folgenden Wortlaut:

Ich bewerbe mich für meinen Betrieb um die Verleihung der Auszeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“ und melde mich hiermit zum Leistungskampf der deutschen Betriebe für das Arbeitsjahr 1937/38.  
Heil Hitler!  
(Betriebsführer) (Betriebsobmann)

## Vorgezeichnet ist nichts!

Jeder soll den Weg von sich aus finden

Die Prüfung im „Leistungskampf der deutschen Betriebe“, der nach den bei der DAF, angehenden Meldungen zu urteilen, für den Gau Württemberg-Hohenzollern sicherlich das erwünschte Ergebnis bringen wird, erstreckt sich, wie bereits bekanntgegeben, auf folgende Punkte:

1. Erhaltung und Bewahreleistung des sozialen Friedens;
2. Erhaltung der Steigerung der Volkskraft;
3. Erhaltung und Steigerung der Arbeitskraft;
4. Steigerung der Lebenshaltung;
5. Wirtschaftliche Zielsetzung, unter Berücksichtigung der Ziele der politischen Führung.

Voraussetzung für die Auszeichnung des Betriebs kann aber natürlich nicht allein die reifliche Erfüllung all dieser Punkte sein. Entscheidend ist vielmehr der Umstand, daß der Betrieb aus dem Gedanken der Selbst- und Mitverantwortung heraus auf dem Gebiet der Arbeitspolitik (Sozial- und Wirtschaftspolitik) ohne Anzweigungen und Vorbehalten übergeordneter Stellen von sich aus Wege sucht und geht, die der Zielsetzung der nationalsozialistischen Bewegung entsprechen, mit anderen Worten, es kommt auf das gute Beispiel an, das den Betrieb zum Schrittmacher nationalsozialistischer Betriebsführung für andere Betriebe macht.

Punkt 3 (Erhaltung und Steigerung der Arbeitskraft) wird also in einem Betrieb, der sich dieses Ziel gesetzt hat, zum Beispiel auch dahin ausgelegt werden, daß eine stetige Überwachung der körperlichen Leistungsfähigkeit der Beschäftigten durch ärztliche Kontrollen, womöglich durch einen dazu bestellten Arzt, voll, auch durch eine Betriebsärztin. Auch wird in einem solchen Betrieb darauf gesehen werden, daß eine Überbeanspruchung der Schaffenden vermieden wird und das Arbeitstempo vernünftigen Anforderungen entspricht; natürlich wird auch auf alle Gesundheitsmitglieder Rücksicht genommen werden.

Je so wird die Urlaubsfrage möglichst großzügig geregelt sein und Vorsorge für Erholung getroffen werden. Dabei besteht ja für jeden Betrieb die Möglichkeit, sich der Einrichtungen der NSDAP, „Kraft durch Freude“ zu bedienen. In diesem Zusammenhang darf darauf verwiesen werden, daß für vorbildliche Förderung von „Kraft durch Freude“ ein eigenes Leistungsabzeichen erworben werden kann. Und noch eines: Auch bei Krankheitsfällen kann die Betriebsführung beweisen, daß sie Sozialismus nicht als leeres Schlagwort betrachtet. In solchen Fällen, wie auch bei unverschuldeter Notlage kann der Betrieb seinen Angehörigen durch geldliche Beihilfen, aber auch auf andere Art beistehen, Krankstage der Krankenkasse können vergütet werden, man kann Operationsbeihilfen gewähren und dergleichen mehr. In manchen Betrieben sind auch eigene Betriebskrankenkassen errichtet worden.

Alle diese Maßnahmen und Leistungen haben sich in vielen Betrieben bereits bewährt und werden sicherlich dazu beitragen, die Betriebsverbundenheit zu fördern. Ihre letzte Auswirkung aber wird zweifellos darin bestehen, daß für Betriebsführung und Geschäftsführer die Arbeit zur Freude wird und daß alle den Betrieb als ihre Heimat betrachten lernen.

## Freiwillige in die Luftwaffe

Das Reichsluftfahrtministerium gibt bekannt: 1. Es steht nur noch kurze Zeit zur Verfügung für die Annahme von Freiwilligen. Den Bewerbern wird dringend angeraten, sich sofort bei einer Flieger-Erschließungsstelle, einer Luftnachrichtendienst-Erschließungsstelle oder einer Luftnachrichtendienst-Abteilung zu melden. Die Anstellungen der genannten Dienststellen sind bei jedem Wehrbezirkskommando und jedem Wehrkreisamt zu erfahren. Das Merkblatt für den Eintritt als Freiwilliger in die Luftwaffe wird ebenfalls von den genannten Stellen ausgegeben.

2. Einstellungstermine bei anderen militärischen Dienststellen sind gleich. Sie verzögern nur die Bearbeitung zum Nachteil des Bewerbers.

3. Bei der Flakartillerie und beim Regiment General Göring werden im Frühjahr 1938 keine Freiwilligen eingestellt.

4. Der Zeitpunkt für die Meldungen von Freiwilligen für die Herbst-Einstellungen 1938 bei der Fliegergruppe, der Flakartillerie, der Luftnachrichtentruppe und dem Regiment General Göring wird noch durch Presse und Rundfunk bekanntgegeben.

## Aus der Kreisstadt Neuenbürg

### Sonntagsrückblick

Der gestrige Sonntag war ein launischer Geselle. Er hat so ziemlich alle seine Register gezogen, hat uns lange gemacht mit schwarzen, kühnlichen Regenwolken, hat tüble Wüde durch das Tal gejagt, hat mit prächtigem Sonnenschein gar manchen Spaziergänger lächerlich gemacht, der mit Regenschirm und Mantel ausgerüstet sich vor Ueberfall schützen wollte, kurzum, er hatte in jeder Stunde ein anderes Gesicht. Da uns aber der Petrus anscheinend nur geneckt hat, wollen wir ihm auch verzeihen. Sicher ist ihm eingefallen, daß wir z. B. NSDAP-Urlauber aus Sachsen beherbergen, die in ihren Ferienlagen und speziell an den Sonntagen nicht in die dumpfe Stube hocken wollen, sondern die mit der Absicht hierhergekommen sind, unsere Berge und Täler, Wälder und Klauen zu durchstreifen und ihr blaues Stadlgesicht gesund zu färben im Sonnenschein, ihre Wangen zu röten in der aromatischen Schwarzwaldbluft. Ja, lieber Petrus, wir wissen, es war nicht leicht, diese schweren Wolken ohne Verlust über unser Tal zu bringen, aber du hast es geschafft und erneut dein Einsehen bewiesen. Du hast damit verdient. Unsere Urlauber waren sich gernern sogar selbst überlassen. Sie haben den Tag nach eigenem Gutdünken auszunutzen verstanden und die Klauen um das gastliche Städtchen in aller Gemütsruhe ausgefüllt. Sie haben dabei so manchen Plätzchen auf die Matte gebannt, das sie noch lange an die schönen Tage in Neuenbürg erinnern wird. — Auf der Bergstraße war Hochbetrieb. Trotz des unsicheren Wetters ist die Sonntagsausflugsflotte wieder gekommen und hat dem Gastwirtsgewerbe ordentlich zu schaffen gemacht. — Die hiesige Kriegerkameradschaft beteiligte sich in großer Zahl an der Jubiläumfeier in Dornbach, was dort große Freude auslöste. — Der Badebetrieb im südlichen Freibad war gestern mäßig, das Gewitter am Samstagabend hat die sovielso frühe Temperatur der Eng noch mehr gesenkt. Nun, das macht auch nichts aus, das Gewitter war schließlich doch mehr wert. Wir wollen also in allen Teilen mit dem gestrigen Sonntag zufrieden sein. Es kommen noch mehr.

### „Die vier Gezellen“

Zogen am Samstagabend auch in die hiesige Turnhalle ein und amüsierten das Publikum bis zum Schluß ihres Auftretens. Das Kurtheater Wildbad verachtete die lustige Gesellschaft, die das „Geschäftsinteresse“ vor das Privatinteresse zu stellen wußte, nach Neuenbürg, um auch einmal hier zu beweisen, was hier hübschere Wädel mit Hüsel und Palette auszuführen vermögen. Wir haben an dieser Stelle das Lustspiel in fünf Akten wiederholt gegenseitlich der Aufführungen in Forstheim und Wildbad besprochen, so daß sich ein näheres Eingehen auf den Inhalt des Stückes erübrigt. Geprüft wurde vorzüglich. Aus dem Bühnenraum wurde gemacht, was zu machen war. Freilich kann von der Bühne zum Publikum in einem regelrechten-Theater verhältnismäßig vermittelt werden als in einem Turnsaal, der natürlich den Anforderungen einer Theateraufführung nicht ganz entspricht. Vieles, was auf den Brettern gesprochen wurde, blieb im Bühnenraum unverständlich, mit anderen Worten, man verstand das gesprochene Wort nicht. Immerhin regte das flotte Spiel an

und es gab sogar recht kräftige Zuschauer, die die „Vier Gezellen“ mit ihrem „Auhang“ entsehtelten. Der Beifall am Schluß war allgemein und herzlich. Die Vorstellung war von den zur Zeit hier weilenden NSDAP-Urlaubern besonders stark besucht. N.

## Aus der Badestadt Wildbad

Der gestrige Sonntag mit seinem trübem und zeitweise regnerischen Wetter brachte nur normalen Tagesverkehr. Am Abend traf eine Reisegesellschaft der Judra, Sapog-Reisebüro Nürnberg hier ein, die heute Montag früh die Fahrt fortsetzt. Die üblichen Konzerte konnten trotz der Ungunst der Witterung abgehalten werden. Recht gut besucht war das Abendkonzert im Kurpark, bestritten von dem Männergesangsverein „Liederkrone“ und dem Kurorchester. Eingehende Besprechung folgt. Im Quellenhof war nachmittags Tanztee mit Tanzschau der Siegerpaare vom Tanzturnier am Samstag, worüber besonders berichtet wird.

### Tanzturnier um die Süddeutsche Sommer-Meisterschaft

Am Samstag den 24. Juli, abends 10 Uhr beginnend, starteten die Paare um die Süddeutsche Sommermeisterschaft. Der Kurparksaal war überfüllt und feurig beheizt. Herr Kurdirektor Bausat Bach begrüßte die Teilnehmer an der Veranstaltung und Herr Oberregisseur Derichs aus Berlin sprach über den Zweck des Tanzturniers. In der A-Klasse des NSDAP 3 und in der Sonderklasse des NSDAP wieder 4 Paare. Erhöhte Aufmerksamkeit wurde natürlich der Senioren, wie der Sonderklasse zugewendet. Das Oberste Schiedsgericht bildeten die Herren Kurdirektor Bach, Oberregisseur Derichs und Rolf Singer. Bankrichter waren die Herren Kremer, Frankfurt a. M., Dr. Neuroth, München, Winkelroetter, Karlsruhe und Kappelmeister, Necking-Wildbad. Turnierleiter war Oberregisseur Derichs, während die Organisation und Gesamtleitung in den Händen des Herrn Rolf Singer lag. Als Siegerpaare gingen hervor in der A-Klasse: Herr Sperrer — Frau Müller-Melbegg (1.), Herr und Frau Paul (2.), Herr Ott — Frau Dr. Meyer (3.). In der Senioren-Klasse: Herr Kissenberth — Partnerin (1.), Herr Ludwig — Frau Leichter (2.), Herr Dr. Wolfgang — Partnerin (3.). In der Sonderklasse: Herr Specht — Frau Hillmer (1.), Herr Meyer — Frau. Doch (2.) und Herr Köllgen — Frau. Kell (3.). Die Süddeutsche Meisterschaft gewann das Paar Specht — Hillmer. Unter großem Beifall des Dankes wurden die Siegerpaare mit Medaillen und Ehrenschleifen bedacht. An das Turnier, das ein Ereignis in den Veranstaltungen der Staatlichen Kurverwaltung bedeutete, schloß sich ein großer Ball, für den Gesellschaftstanzung vorgeschrieben war. Der Staatlichen Kurverwaltung gebührt der Dank, daß sie auch in diesem Jahre wieder

NSDAP-Schar Neuenbürg. Heute abend 20.15 Uhr Turnen für die ganze Schar.

Untergruppenführer, Petr. Freizeitlager. Das Lager Föhrenbühl ist nun für die Zeit vom 15.-29. 8. 37 nicht wie ursprünglich für NSDAP, sondern für NSDAP vorgesehen. — Das Lager Tüfsee ist für die gesamte Lagerzeit voll belegt. Anmeldungen können unmöglich angenommen werden.

Petr. Reichskriegsmarine-Verband. Diejenigen Gruppenführerinnen, die die Meldung nicht auf den vorgeschriebenen Meldebogen gemacht haben, heißen dies bitte umgehend nach. Auch Gruppen, die keine Meldebögen zu melden haben, tragen dann die Mädel ein bzw. lassen sich von den Schichtführerinnen die blauen Meldebögen ausfüllen geben.

Diejenigen Gruppen, die das Geld für die gelieferten NSDAP noch nicht beim Betrag abgerechnet haben, müssen dies noch heute tun.

Petr. Obergruppenführer. Bis 28. 7. meldet jede Mädel- und NSDAP-Gruppenführerin auf dem im Obergruppenführer A 10/37 enthaltenen Meldebogen ganz genau die Anzahl der Mädel, die am Obergruppenführer teilnehmen. Außerdem brauche ich die genaue Anzahl und Art der Wimpel, die geweiht werden. Sämtliche Mädel treffen sich in Stuttgart auf dem einen Platz in Stuttgart, der den Abteilungsleiterinnen noch bekanntgegeben wird.

dieses Tanzturnier ermöglicht. Aber auch Herr Rolf Singer gebührt die volle Anerkennung als Gesamtleiter der in jeder Hinsicht gut gelungenen Veranstaltung.

## Aus der Kurstadt Horreralb

Sonntagsrückblick. Am gestrigen Sonntag hielt sich der Anflugverkehr infolge der etwas unsicheren Witterung in möglichen Grenzen. Besonders die Morgenzüge der Albtalbahn brachten wenig Anflügler aus der Großstadt nach hier, dagegen gestärkte sich der Nachmittagsverkehr etwas lebhafter. Der Kriegerfahrzeugverkehr wickelte sich in den üblichen Anforderungen ab.

Todesfall. Nach längerem Leiden verstarb der Reichswehrminister G. B. Kellner im Alter von 62 Jahren. Trotz allerbesten Pflege und erster ärztlicher Behandlung gelang es nicht, dem kühnlichen Leiden Einhalt zu gebieten. Der Verstorbene war langjähriges Mitglied der Kriegerkameradschaft und des Gesangsvereins. Als allseits bekanntem und beliebtem Menschen gab man ihm gern das Trauergeleit unter sehr zahlreicher Beteiligung.

## Aus dem Luftkurort Birkenfeld

Der Sonntag. Der Samstag hat endlich den für Garten und Felder so dringend notwendigen Regen gebracht. Erfrischt stehen die Gartengewächse wieder da und die Dachfläche können sich nun gut weiterentwickeln. Auch für die Obstbäume war nach der langen Trockenheit ein ausreichender Guß sehr erwünscht. Nach der drückenden Schwüle der letzten Tage empfand man die Abkühlung, die der Regen brachte, äußerst angenehm und alles strebte zu einem Sonntagspaziergang ins Freie hinaus. Auf der Wildbader Straße setzte auch schon am Vormittag ein reger Fahrzeugverkehr das Ginstal aufwärts ein. — Das für den Nachmittag angelegte Waldfest mußte um acht Tage verschoben werden, da das Wetter für eine Raß auf dem Wildbader doch zu kühl gewesen wäre. — Abends fand in der Turnhalle das Gastspiel des Wildbader Kurtheaters statt, worüber wir morgen berichten.

## Das Wäutigst im Weinstock

Am 25. Juli. Ein in Diezingen, Kr. Blaubeuren, wohnhafter verheirateter Mann, der in zwei Wäutigst seines 70 Jahre alten Schwiegervaters, mit dem er nicht auf gutem Fuße stand, Wäutigstweizen geschüttet hatte, wurde vom hiesigen Gericht zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Es ist anzunehmen, daß er damit seinen Schwiegervater vergiftet wollte, was ihm glücklicherweise deshalb nicht gelang, weil der sich in den Häusern befindliche Mist durch die Einwirkung des Giftes sofort ungenießbar wurde.

## Wie wird das Wetter?

Nach dem gestrigen Turdazug einer Gewitterfront ist leuchtende Meeresluft zu uns gelangt. In der Höhe hat aber bereits wieder starkes Abkühlen eingesetzt. Es wird sich jetzt wieder eine langsame Weiterberuhigung einstellen.

•Voraussichtliche Witterung bis Montagabend: Mäßige westliche Winde, wechselnde Bewölkung, langsame Weiterberuhigung und Aufheiterung. Mäßig warm.

Nach dem Aufstehen  
vor dem Schlafengehen  
**Chlorodont**

## Der Gebietsführer im Bann Nagold

Inspektion der Pannführerstelle und der NSDAP-Heime Calw, Würzbad, Calmbach u. Döfen

Kürzlich hatte Gebietsführer Sundermann dem neuen Bann „Nagold“ einen Besuch ab und unterließ sich mit Bannführer Nicht über die Arbeitsmöglichkeiten der NSDAP-Führerschaft in diesem Banngebiet. Einer besonderen Inspektion wurden verschiedene NSDAP-Heime der Gemeinden des Bannes „Nagold“ unterzogen.

Der Gebietsführer brachte seine Genugtuung zum Ausdruck, daß die in jeder Hinsicht unzulängliche alte Dienststelle des Bannes nunmehr aufgehoben wird und ihren Sitz in Döfen erhält. Anschließend an die Besprechungen mit Bannführer Nicht erfolgte zusammen mit der Untergruppenführerin Rödele Baumann eine gemeinsame Besichtigung der Heime unserer Döfeler-Jugend. Der Bannleiter des Bannes, In. Part, hielt dem Gebietsführer Vortrag über den bisherigen Erfolg der Heimbeschaffungsaktion in diesem Schwarzwaldbann.

Bei der anschließenden Fahrt besuchte Gebietsführer Sundermann zusammen mit dem Bannführer und der Untergruppenführerin die Heime in Würzbad, Calmbach und Döfen, um abschließend mit einem NSDAP-Kapell des Standortes Württemberg aufzufahren zu sein.

Eine ganz besondere Anerkennung sollte der Gebietsführer der Gemeinde Würzbad, die in den nächsten Tagen das Nichtfest eines wirklich schönen, argemähen und geräumigen neuen NSDAP-Heimes feiert. Die Gemeinde Würzbad wird mit ihren 400 Einwohnern ein leuchtendes Beispiel für die übrigen Gemeinden des Bannes 401 darstellen. Der Gebietsführer beantragte Bannführer Nicht, seine Anerkennung über diese große Leistung der Gemeinde Würzbad beim Nichtfest dem Bürgermeister und der Einwohnerschaft zum Ausdruck zu bringen.

Während das Heim der NSDAP in Calmbach keineswegs als ausreichend und befriedigend bezeichnet werden kann, freute sich Gebietsführer Sundermann über das schnelle, feste und hübsche Heim der Gemeinde Döfen.

Nach längeren Besprechungen mit dem Bannleiter sollte Gebietsführer Sundermann mit, daß er in nächster Zeit nochmals Gelegenheit nehmen wird, sich vom Stand der Heimbeschaffung im Bann „Nagold“ zu überzeugen. Wir wollen hoffen, daß bis dahin der Bannführer in der Lage ist, seine Pläne für die Heimbeschaffung vorzulegen, die den ersten Willen und das Bestreben unserer Gemeinden zum Ausdruck bringt.

## Aus Pforzheim

(Von unserem U.-Bezirksleiter)

Der gestrige Sonntag brachte unbehändiges Wetter und trotzdem überall regen Verkehr. Besonders viel los war nicht, dafür rief man in die Berge oder benutzte die Eisenbahn. Auf dem Hauptbahnhof war schon Samstagabend ein Gedränge, daß zwei Fahrkartenschalter für die Abfertigung der Fahrgäste kaum ausreichten. Heller Kamut kam in die Reihen der Wartenden über die Kurzfristigkeit der Eisenbahnverwaltung, dem Ausdruck nicht dadurch abzugeben, daß man einen weiteren Schalter öffnen ließ. Genau so unzufrieden waren die Fahrgäste, die am Sonntag vormittag den 10 Uhr 25-Personenzug nach Wildbad benutzten. Hier standen nur zwei Personenwagen 1. Klasse zur Verfügung, die voll gepackt waren. Als alle Stränge rissen, ließ man sich endlich dazu herbei, die 2. Wagenklasse zu öffnen, damit alle Reisenden mitfahren. In der Stadt selbst waren nur die Lichtspielhäuser und die gern besuchten Wirtschaften belebt. Das Gesprächsthema drehte sich in der Hauptsache um den bisher noch nicht festgenommenen Täter des Raubüberfalls auf den Kassenboten am Turmplatz. Man ging dabei von verschiedenen Versionen aus. Die Phantasie stellte Unglaubliches in den Bereich der Möglichkeiten. Doch war man wenigstens dahin einer Meinung: nämlich der, daß der Ueberfall mit beifolgender Treuehaftigkeit ausgeführt worden ist und daß nur Berufsverbrecher in Frage kommen können. Daß man sie noch nicht gefaßt hat, beweist diese Annahme. Eine Lehre wird man sich in Pforzheim aus dem bedauerlichen Fall gezogen haben: die Kassenboten schickt man künftighin unter sicherer Bedeckung nach den Banken. Auch hier bewahrt sich, was so oft im Volksmund geht: In 99 Fällen gelingt's, im 100. Fall bricht sich einer das Genick! Daß bei den Fahndungsmaßnahmen in Karlsruhe ein Radfahrer sein Leben einbüßen mußte, verhärtet die Empörung gegen die Verbrecher. In Ettlingen sollte einer der Täter in einer Wirtschaft gefaßt worden sein. Das war am Freitag nachmittag. Am Donnerstag ist der Ueberfall passiert. Nun kann man sich doch an den Fingern abzählen, daß derartig geliebene Verbrecher andere Maßnahmen treffen, um aus dem Gesichtsfeld der Polizei zu kommen. Ausgerechnet sollen diese Kerle einen Tag nach der Tat sich in Ettlingen aufhalten. Unglaublich, diese Kerle! Sie kostete nur einem Volksgenossen das Leben. Wenn nicht eine Unvorsichtigkeit diese Verbrecher der Polizei in die Hände spielt, können sie noch lange verborgen bleiben. 25.000 Mark Belohnung sind ausgesetzt für die Verbrecherbande, um die es sich zweifellos auch Pforzheimer Fall handelt. Die geschädigte Firma allein stellt 10%

des geraubten Geldes als Belohnung zur Verfügung.

### Die Sparkassen helfen dem Eigenheimfreund

Die öffentlichen Sparkassen haben die Kreditvergabe für den Hausbau immer als eine ihrer wichtigsten Aufgaben angesehen. Diese Hilfsbereitschaft findet seit acht Jahren ihren besonderen Ausdruck in der Zusammenarbeit mit der Deutschen BauSparkasse Württemberg einer Einrichtung des Württ. Sparkassen- und Giroverbandes. So konnte die Deutsche BauSparkasse Württemberg am 17. Juli bei der 30. Zuteilung wieder 2.015 Millionen RM. für einen Teil ihrer aus allen Volksteilen stammenden Bauparier bereitstellen. Bis jetzt sind von der Deutschen BauSparkasse Württemberg 82,9 Millionen RM. hauptsächlich zum Zwecke des Eigenheim- und Kleinwohnungsbaues zur Verfügung gestellt worden. Wie seither wurde auch diesmal wieder ein erheblicher Teil der Gelder auf nachstellende Hypotheken gegeben.

Die Sparkassen bei der Deutschen BauSparkasse Württemberg setzen sich nach dem letzten Geschäftsbericht wie folgt zusammen: 33 v. H. Arbeiter und Angestellte, 13 v. H. Beamte, 31 v. H. Handwerker, Kaufleute und 23 v. H. freie und verschiedene Berufe, Landwirte, Gärtner und Köchinnen etc.

### Schi-Stadion am Feldberg entsteht

Eigenbericht der NS-Presso  
Aler, Freiburg, 25. Juli.

Mit Unterstützung der badischen Regierung entsteht am Feldberg im Schwarzwald ein neuzeitliches Schi-Stadion, das nach seiner Fertigstellung laut einstimmiger Ansicht aller

### Urach feiert seinen Schäferlauf

Eigenbericht der NS-Presso

Urach, 26. Juli. Das Herz der Schwäbischen Alb ist der Luftort Urach mit seinen Buchenwäldern, Felsen, Wasserfällen und Höhlen unter der Burg Hohen-Urach. Enge Gassen, stolze alte Bürgerhäuser, der prachtvolle historische Marktplatz mit dem hochgelegenen alten Rathaus und Blumen über Blumen, so grüht uns das freundliche Städtchen Urach.

Der altüberlieferte Uracher Schäferlauf hat seinen Ursprung in Marktgrünungen. Aus einer Begebenheit, in deren Mittelpunkt die Treue des Schäfers Bartel zu dem Grafen von Gröningen steht, entwickelte sich der ursprüngliche Schäferlauf als Berufs- und Jungferlauf der württembergischen Schäfer.

Am gestrigen Sonntag, diesmal ohne Verbindung mit dem Jacobi-Markt, feierte Urach seinen Schäferlauf. Das schöne Städtchen

Sachverständigen eine der größten und schönsten Anlagen Deutschlands zu werden verspricht. Neben den bereits im vorigen Jahr errichteten beiden Nebungsanlagen — von denen eine für Jugendliche gedacht ist und Sprünge bis zu 20 Meter erlaubt und die zweite der Schulung der Fortgeschrittenen dient und etwa 50-Meter-Sprünge zuläßt — geht nun auch die neue große Schanze ihrer Vollendung entgegen. Auf ihr wird im Februar kommenden Jahres der große Sonderprunglauf der deutschen Schimeisterschaften ausgetragen.

Bekanntlich ist dem Gau Baden des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen vom Reichsamt die Durchführung der Deutschen und der Herce-Schimeisterschaften 1938 übertragen worden. Mit dem Bau der neuen Schanze ist die Gewähr für eine einwandfreie Durchführung dieser größten deutschen Wintersportveranstaltung gegeben.

### Heim für arme Volkbeamtenkinder

Eigenbericht der NS-Presso  
J. Frankfurt a. M., 25. Juli.

Die Beamten der Deutschen Reichspost in Frankfurt a. M. haben dem Reichspostminister an seinem 65. Geburtstag das Jakob-Sprenger-Heim in Oberreifenberg im Taunus übergeben. Im Jahre 1933 entstand der Plan, im Taunus dieses Erholungsheim für bedürftige Volkbeamtenkinder zu schaffen. In der kurzen Zeit von sieben Monaten brachte die Beamtenschaft aus freiem Willen RM. 95.000 auf. Im Dezember 1934 wurde das Heim eingeweiht und erhielt den Namen Jakob-Sprenger-Heim. Es wurde Tausenden von Kindern im Sommer und im Winter eine ideale Erholungsstätte. Jetzt hat die Frankfurter Postbeamtenschaft dieses Heim für das ganze Reich zur Verfügung gestellt.

vor dem Rathaus ein buntesweites Volkstanz aufgeführt und der Landrat und Bürgermeister abgeholt worden waren. Dann legte sich der lange Zug durch die Straßen, die von einer dichten Menschenmenge umlagert waren. In Bewegung.

Artförmlich und häuerlich muteten die Wettkämpfe um die Kronen des Tages — es wurden deren viele vergeben — an. Bei den Läufen der Schäfer siegte Franz Frisch, Ludwigsfeld, vor Hugo Bogl, Glems, und Gottlieb Winkler, Sappingen. Den Lauf der Schäfermädchen gewann Paula Gerle, Biffingen. Sie konnte Else Maier, Dellingen, und Anna Kapfmaier, Kleiningerheim, knapp schlagen. Nun folgte beim Bahnentanz der Kampf um den in einem Käfig sitzenden „Kaiser“. Gleich darauf veränderte die launige Anlage den Start zum Bechertanz eines der alten Tanzspiele, das viel Heiterkeit erweckte. Nach einem allgemeinen Tanz folgte mit als Höhepunkt des geschichtlichen Ablaufs der Tanzspiele der Wettlauf der Wasserträgerinnen — Nachmittags und abends wurde in der Turn- und Festhalle das Uracher Schäferlaufspiel „Schäferlauf“, ein Volksschauspiel von Hans Rehring, mit großem Erfolg aufgeführt, und als es schon längst dunkel geworden war, rief als Abschluß des festlichen Tages das große Feuerwerk, den Himmel weithin hell erleuchtend.

Karl Wiedmann



Die Teilnehmer am Uracher Schäferlauf marschieren vor dem reich geschmückten Rathaus auf.  
(Bild: Götter-Urach)

### Sprechstunden beim Kreiswohlfahrtsamt.

Es besteht Veranlassung, wiederholt bekanntzugeben, daß die Sprechstunden beim Kreiswohlfahrtsamt im Interesse eines gesunden Dienstbetriebs auf die

#### Vormittagsstunden

(vom April bis September von 7-12, vom Oktober bis März von 9-12 Uhr) festgesetzt sind.

Neuenbürg, den 23. Juli 1937.

Landrat Lempp.

#### Oberamtsstadt Neuenbürg.

### Öffentliche Beratung mit den Ratsherren

am Dienstag den 27. Juli 1937, nachm. 7 Uhr.

#### Tagesordnung

1. Laufenbes.
2. Arbeitsobergebungen.

Bürgermeister Knobel.



### Freiw. Feuerwehr Neuenbürg e. V.

Am Donnerstag den 29. Juli 1937 findet um 20.15 Uhr eine

#### Übung

statt. Die feierlichen Übungsordnungen, Popier und Bleistift sind mitzubringen.

Der Führer der Wehr.

### Gasthaus zur »Eyachbrücke«

## Zum Sommernachtfest

heute Montag abend ladet ein Gustav Müller und Frau.

### Drucksachen

in sauberer Ausführung für Behörden und Privat

C. Meeh'sche Buchdruckerei, Neuenbürg

Mein

## Sommer-Schluss-Verkauf

vom 27. Juli bis 7. August

bedeutet für Sie billige Einkaufstage!

## Stoffe

in bester Qualität, zu stark herabgesetzten Preisen erhalten Sie jetzt im Stoffe-Maus

## Scheu

PFORZHEIM, WESTLICHE 16

### Sie marschieren wieder



## Reichs-Lotterie für Arbeitsbeschaffung

2550 000 GEWINNE U. 400 000 RM

RM 2800000

### Schmerzen der Frauen,

die in den kritischen Tagen sowie Wechseljahren auftreten, werden mit Hilfe von Klosterfrau-Melissenöl leicht überwinden. Klosterfrau-Melissenöl ist deshalb in vielen Käufern und Pensionaten ständig im Gebrauch. Man trinke sofort bei Beginn der Schmerzen, besser noch kurze Zeit vorher, dreimal täglich ein Melissenölglaschen (Klosterfrau-Melissenöl) mit 1/2 Klosterfrau-Melissenöl und 1/2 Wasser. Regelmäßige Anwendung beseitigt allmählich das ganze Befinden, die Schmerzen treten weniger stark auf und verschwinden in manchen Fällen ganz. Jede Frau sollte deshalb Klosterfrau-Melissenöl als ihren treuen Helfer ständig in der Hausapotheke vorrätig haben. Original-Flaschen von 1/2 lsg. an in jeder Apotheke oder Drogerie erhältlich. Nur echt in der blauen Verpackung mit den drei Moosen.

In ruhiger, sonniger Lage in Neuenbürg wird für sofort eine geräumige

### 3 Zimmer - Wohnung

gekauft. Angebote unter Nr. 54 an die „Engländer“-Geschäftsstelle.

### Nach Berlin

in arischen Villen-Haus mit ein Mädchen mit Kochkenntnissen und ein Mädchen für den Haushalt auf 1. September gesucht. Bewerbungen an oder persönlich vorzustellen bei

Frau Rothweiser, J. St. Sommerberghotel, Wildbad.



Neuenbürg: Apotheke; Birkenfeld: Apotheke; Wildbad: Friseur-Salon Zähringer; Eberhard-Drogerie Apotheke Pappert; Schömberg: Apotheke.

### Servietten

C. Meeh'sche Buchhandlung,



Schwäbische Chronik

Von Eodjen trafen 1000 „Rdg“-Urlauber mit Sonderzug in Reutlingen und in Rehtingen ein. Sie verbringen ihren Erholungskaufenthalt in den am Fuß der Schwäbischen Alb schon und gesund gelegenen Orten Donau, Unterhausen, Guningen und Dettlingen a. Erms.

Der Holzfuhrmann Ludwig Goller aus Reichenheim, Kreis Heilbr., der neben seinem Fuhrwerk ginz. kam in einem engen Dohlenweg seinem Wagen zu nahe. Ein Wagenrad ging über seinen Fuß und drückte ihn ab.

Der Wortwart Schuler aus Gatterbach, Kreis Heilbr., war im Walde damit beschäftigt, Weis auf seinen Wagen zu laden. Potzlich jagte die Pferde an, wodurch der Wagen umstrte und Schuler darauf an einen Baum störte, daß er den rechten Arm verlor.

Erst in jangster Zeit hat man sich wieder auf den Wert des Baldobalms besonnen. Im Hof des Landwirts Gg. Nagel in Oberstubingen (Kreis Heilbr.) trägt ein Kuckbaum 20 bis 30 Zentimeter lange Kränen mit 18, 20 und auch teilweise 22 Nasten.

Ein 27 Jahre alter Mann aus Konze bei Weislingen a. d. El. geriet zwischen eine Zugmaschine und den anhangenden Wagen. Dabei erlitt er eine schwere Bedenverletzung, die seine Verbringung ins Krankenhaus notwendig machte.

Auf der Straße nach Weil der Stadt blieb ein Motorradfahrer aus Weisingen, Kreis Leonberg, mit einem von zwei Personen besetzten Motorrad auf Weil der Stadt zusammen. Der Reisinger erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und zahlreiche Verletzungen, und auch der Beifahrer des gerieten Motorrads trug Verletzungen davon.

Die Allgemeine Ortskrankenkasse Zellnang veroffentlichte eine Reihe von Zahlungsbefehlen, durch die besonders der Förderung von erkrankten, deutschblütigen linderreichen Familien Rechnung getragen werden soll. Der Betrag beläuft sich für jede Familie in weitestgehendem Umfang Mehrleistungen einzufordern.

Bei der Ablegung gelang es einem Angehörigen der Truppenfuhrerschule Jahn, den bisher von Kasser-Wangen gehaltenen berwablichen Segelflugerford von 1/2 Stunden um 1/4 Stunde zu verbessern. Der Segler blieb von 1.30 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends jeweils in einer Höhe von rund 1500 Meter in der Luft.

Sulgen, Kreis Oberndorf, 25. Juli. (Sulgen erzieht Raxfisch.) Einem lang gehegten Wunsch ist entsprochen worden. Die Gemeinde Sulgen hat das Marktrecht erhalten und wird fortan jährlich vier Märkte abhalten, jeweils Krämer-, Vieh- und Schweinemarkte. Hinsichtlich der Nachfrage nach Schlachtwild kann kein glücklicher gelegener Ort der näheren Umgebung in Betracht kommen wie Sulgen, das am Rande der Stadt steht Nachfrage und Bedarf zur Genüge hat. Im ganzen Bezirk herrscht noch vielfach die Redensart, daß man für einen von jemand erwiefsenen kleinen oder nahelichen Dienst eine Mark am „Sulgermer Markt“ verspricht. Es war dies stets ein billiges Versprechen, da hier ein Markt nie stattfand.

Empfingen in Hohen, 25. Juli. (Matte um einen tödlichen Unfall.) Der 25jahrige Karl Valker von hier wurde dieser Tage benimmungslos neben seinem Motorrad liegend auf der Straße nach Weildorf schwer verletzt aufgefunden. Ohne noch einmal das Bewusstsein erlangt zu haben, starb der Verunglückte. Wie sich der Unfall juggetragen hat, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Am 25. Juli. (Zuchthausfurhartzadigen Betrüger.) Vor den Schranken des Gerichts stand ein 33 Jahre alter, in Weislingen wohnhafter Betrüger, der mit dem Zuchthaus und dem Gefängnis schon wiederholt Bekanntheit gemacht hatte. Raum aus der Strafanstalt entlassen, er schwandelte der Bursche in ungenge zehn fälligen Darlehen und Sachunterstutzungen, wofür er erneut zwei Jahre ins Zuchthaus geschickt wurde.

140 Jahre „Boulanger“ in Tübingen

Tübingen, 25. Juli. Die bekannte Tübinger Wirtschaft „Zum Boulanger“ kann in diesen Tagen auf ein 140jahriges Bestehen zurückblicken. Ihren Namen verdankt die Wirtschaft ihrem Gründer Rudolf Reumler, der hier nach seiner Rückkehr aus Paris, wo er als Bcker gearbeitet hatte, im Jahre 1797 eine Bäckerei mit Wirtschaft aufmachte. Es gelang ihm bald, sein Geschäft beramt zu machen und durch lange Studentenerkennungen hindurch zählt das „Boulanger“ zu den bekanntesten Tübinger Gaststätten. Bis heute ist das Geschäft in der Familie Reumler verblieben.

Motorrad rat auf einen Lastwagen

Neuhausen a. F., 25. Juli. In der Nacht zum Samstag fuhr der in Neuhausen beschäftigte 27 Jahre alte Schlosser Albert Wagner aus Dettlingen mit seinem Motorrad auf einen vorchriftsmaig parkenden Lastwagen auf. Die Wucht des Unfalls war heftig, daß Wagner sofort tot war. Das Motorrad wurde 21 Meter weit von der Unfallstelle weggeschleudert.

1000-Jahresfeier der Stadt Pfullingen

Pfullingen, 25. Juli.

Es entspricht durchaus dem Charakter der kleinen schwäbischen Landstadt Pfullingen, wenn sie aus der Tausend-Jahresfeier nicht eine Sensation, sondern ein Heimatfest, ein großes Familienfest gemacht hat, an dem nicht nur alle Einwohner, sondern auch die Pfullinger aus dem Reich und viele sogar von Uebersee teilnahmen.

Schon der erste Tag der Feier, der Freitag, sah viele Gäste aus nah und fern in der festlich geschmückten Stadt. Pollerchuffe und Glockenklang verkündeten den Beginn. Am Abend gab der „Liederkrantz“, der in diesem Jahr gleichzeitig sein hundertjähriges Bestehen feiern kann, ein Konzert „Feierstunde des deutschen Sängers“, zusammengeführt von Chorleiter Hölzer.

Am Samstag wurde die höchst lehrreiche Schau „5000 Jahre Pfullinger Heimat“ durch Dr. Hille vom Reichsbund für deutsche Vorgeschichte in Berlin eröffnet, der dabei besonders auf die Bedeutung der Vorgeschichtsforschung für unsere Weltanschauung und Kulturgeschichte einging.

Nach einer schlichten Totenschauung auf dem Friedhof erreichte die Tausend-Jahresfeier mit dem Festakt auf der Karlsbhe ihren Hauptpunkt. Bürgermeister Boh hieß alle Gäste, vor allem die ausländischen, willkommen. Der Redner leitete mit, daß von Karl Kullen-Reutlingen eine Stiftung in Höhe von tausend Mark gemacht worden ist. Darauf zeichnete SS-Standartenführer Dr. Wilhelm Kinkel ein lebendiges Bild der Geschichte der Stadt und begrüßte es mit besonderer Freude, daß der Führer zum Jubiläum seine Glückwünsche ausgesprochen hat. Die Grüße von Reichskammerlter Murr und Innenminister

Dr. Schmidt sowie der gesamten Staatsregierung übermittelte Ministerialdirektor Dr. Hill, Stellv. Ortsgruppenleiter Rlbel schloß den Festakt mit einem Sieg-Heil auf den Führer.

Der Sonntag begann mit einer von der Hitler-Jugend gefhrteten nationalsozialistischen Morgenfeier. Einige Stunden später fllten sich die Pfullinger Hallen zu einem Festkonzert, daß auf einer künstlerisch beachtenswerten Höhe stand. Bundeschorleiter Nagel übergab dem „Liederkrantz“ die Silber-Medaille und die Ehrenurkunde des Deutschen Sangerebundes. Am Nachmittag war infolge der vielen festlich bestimmten Menschen in der Stadt fast kein Durchkommen mehr. Der Festzug bot ein farbenprächtiges Bild und ließ die reiche Vergangenheit der Stadt auf höchst unterhaltende Weise lebendig werden. Ein großes Volksfest auf der Karlsbhe mit Belang- und turnerischen Darbietungen hielt all und jung den Tag froh vereint.

Unbekannter erhangl aufgehunden

Friedrichshafen, 25. Juli. In der Nacht zum Sonntag wurde gegen 8 Uhr früh auf einem Grundstück in Friedrichshafen ein Mann an einem Birnbaum erhangl aufgehunden. Bei dem Toten handelt es sich um einen etwa 30 Jahre alten, 170 Meter großen Mann mit blondem, zuruckgefhrteten Haar und bartlosm Gesicht. Außer einem bloßen Eintrittskarten zum Schwimmbad Berner sowie einer Geldbörse wurde bei dem Toten nichts vorgefunden. Der Leichnam lag auf dem Boden mit Schlterkragen, lange Hufe, graue Socken mit schwarzen Streifen, braune gut erhaltene Halbschuhe Größe 43.

Mitteilungen, die zur Feststellung der Identifikation des Toten beitragen könnten, sind bei der nächsten Polizeiwache oder den Landjagerstationen zu machen.

Wegen Kanzelhebe vor Gericht

Redigten gegen Staat und Gemeinschaftsschule

München, 25. Juli.

In sechs Monaten Gefängnis wurde nach vorläufiger Verhandlung vor dem Sondergericht in München der Jesuitenpater Rupert Mayer verurteilt. Der Beurteilte hatte üblich unzutreffende Ankerungen zur Abstammung über die Gemeinschaftsschule, über die Klosterprozeberichterstattung und über das nationalsozialistische Schrifttum gemacht und im Zusammenhang mit dem Konfordat sogar von einem „Staatsbetrug“ gesprochen. Auch hatte er gedroht: Wenn das so weiter gehe, dann würden katholische und evangelische Geistliche eine „ganz gewaltige Stinbombe hineinwerfen müssen“. Der Beurteilte gab die in der Anklage ausgeführten Ankerungen bis auf wenige Punkte zu, erklärte aber, daß er ein durch und durch „unpolitischer Mensch“ sei und bei seinen Ankerungen nur die Religion im Auge gehabt hätte.

Der Staatsanwalt betonte die ausgesprochenen irreführende Tendenz der Reden des Paters, durch die der innere Friede gefährdet und in den Zuhörern Zweifel über die Rechtschaffenheit geweckt wurden. Als Strafmildnerd wurde die tapfere Haltung des Paters im Felde und im Kampfe gegen den Volkshwidmung brandigt. Der Haftbefehl wurde aufgehoben, nachdem der Beurteilte erklärt hatte, daß er gegen die Gelebe nicht mehr verstoßen werde.

Die Turnkleidung des DDA, pote ihm nicht

In Bandschut wurde der 35jahrige Kooperator Sebastian Pöhl wegen Ranzelmisbrauchs an Stelle einer verurteilten Gefängnisstrafe von zwei Monaten zu 600 RM Geldstrafe verurteilt. Nach der Verlesung eines Birtenbriefes hatte der Bürgerliche den Feinden erheblich gefährdende Ankerungen von der Kanzel herab gemacht und sich über die Turnkleidung des DDA, aufgerollt, wobei er von „halbwacker schamloser Jugend“ sprach und die Bauern aufforderte, diese „mit der Peitsche aus den Wiesen zu verjagen“.

Verleumdungen von der Kanzel

In Ellwangen wurde der römisch-katholische Dikar Franz Balles wegen Ranzelmisbrauchs zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Statt sich ausschließlich mit geistlichen Dingen zu beschäftigen, hatte er als Seelsorger im Neulertal des Dstern die Kanzel dazu misbraucht, um durch ihm zuzetragene unwahre Behauptungen, durch

versteckte politische Hetereien und Weiterverbreitung unwahrer Gerachte über politisch im Vordergrund stehende Personen den öffentlichen Frieden seiner Gemeinde in erheblicher Weise zu stören.

Die Abschiedspredigt

Pater Johannes Ruh aus dem Kloster Oberelchingen hatte Ende Juli 1936 in der Wallfahrtskirche Kufhofen (Kreis Tübingen) in seiner Abschiedspredigt über die Einführung der deutschen Gemeinschaftsschule in den Gemeinden Langenschwemmen und Kufhofen u. a. gefagt: „Männer aus den Gemeinden Langenschwemmen und Kufhofen haben es gewagt, die katholische Volk, auch katholische Eltern und den katholischen Kindern die katholische Schule zu nehmen. Sie haben damit etwas gemacht, wozu sie gar nicht berechtigt waren. Männer, die, soviel ich weiß, von den Bürgern gar nicht gewählt, sondern ernannt waren, Männer, die das Vertrauen des Volkes gar nicht besitzen. Das, was sie getan haben, verstößt gegen das Konfordat, in dem die konfessionelle Schule gewährleistet wird und nach dem sogar die konfessionelle Schule von katholischen Minderheiten eingerichtet worden ist. Es ist dies gerade so, wie wenn man den Bauern die Hufe und den Handwerksleuten die Werkstätten wegnehmen würde. Glaubst nicht, daß das von den Männern wieder gut gemacht werden kann, auch wenn es gebietet wird.“

In der Verhandlung berief sich der Angeklagte, der Frontkämpfer war und schon einmal wegen Verdachts des Desertionsvergehens verhaftet, aber freigesprochen worden war, auf das Konfordat. Seine Bemerkungen wollte er „nicht politisch“ aufgefagt wissen. Der Staatsanwalt hob hervor, daß er die Bürgermeister der beiden Gemeinden in unberantwortlicher Weise bloßgestellt und die Bevölkerung aufgefagt hat. Das Urteil lautete auf 200 RM Geldstrafe an Stelle einer an sich verurteilten Gefängnisstrafe von drei Wochen.

Pater beleidigt SA-Männer

In Koblenz wurde der Redemptoristenpater Johann Müller aus Trier zu 100 RM Geldstrafe verurteilt. Er hatte in Wiltlingen bei der Eröffnung einer Missionswache von gutgefainten und schlechten Menschen in der Gemeinde gesprochen, wobei er unter den schlechten Menschen die SA-Männer verstand, die am Morgen auf Tordauern weggefahren waren.

Dirigent auf Schienen für Massenthor

40 000 Sänger unter einem Dach

Eigenbericht der NS-Presse

J. L. Berlin, 25. Juli

Das vom 28. Juli bis 1. Aug. in Berlin stattfindende 12. Deutsche Sangerebundesfest wird baldmae annehmen, die bisher in der Geschichte der Sangertreffen einzigartig sind. Es ist ein Ereignis, das über die rein künstlerische und kulturliche Bedeutung hinaus eine hebel ungleichbedeutende Bedeutung in der Gegenwart hat. Neben

eine Million deutsche Volksgenossen aus dem Reich und aus der ganzen Welt treffen sich in der ostpreussischen Grenzstadt, von Polen, Desterreich, Lettland, Ungarn, der Tschechoslowakei, aus dem gesamten Raum Europas können die Sänger zu dem fest, daß auch musikalische Scharen aus Uebersee, von Brasilien, Chile, Mexiko und USA, angezogen hat. Die Organisation der Reichsbahn stellt schon jetzt „unter Dampf“ 200 Sonderzuges her, die sich von

Schlesien auf in Bewegung, die gleiche Zahl wird die Schienenstränge des übrigen deutschen Eisenbahnnetzes bevölkern.

Ueberrall regen sich die Hände. Bei den Metzgeren, Bckern und in den Gasthäusern ist schon jetzt „Groalarm“. Täglich treffen Proviantensendungen ein, die den Riesenbedarf während der Breslauer Festtage decken sollen. 2000 Zentner Fleisch sind für die Menge der Festteilnehmer an jedem Tag bereitgestellt, 5000 Tonnen Bier reichen auch für die durstigen Schlen. Die Burschen mit ihren Brusteln und den alten „schlesischen Knauern“ haben sich bereits rekrutiert, an allen Straenenden beschlehen sie ihre Vorken. Eine kleine Armee von „Bo“, die Erfrischungen anbieten werden, ist im Kommt.

Groß ist immer noch die Nachfrage nach Brnern und Gevatterinnen. Aus allen deutschen Gauen müssen sie angefordert werden und Stuttgart hat als erste deutsche Stadt 50 Schwabensmadler zum Sangerefest bestellt. Das Nachtverbot für Herstellung und Verkauf von Lebensmittel ist aufgehoben. Aber der Bahn frägt, gibt es schon frische Gemmele und Lebkuchen im Tag werden sich die Bcker. Unnennen von Geschirren haben Probiermacheung befohlen; Massenkolonnen von Sanitätern werden die festkommene Sanitären. Sämtliche Formationen der Bewegung sind zur Disposition bei dem Breslauer Sangerebundesfest angezogen und werden zuweilen auch polizeilahliche Dienste versehen. In den Abendstunden wird Breslau wie in ein Lichtmeer getaucht erscheinen. Bher wurden bei festlichen Gelegenheiten lediglich das historische Rathaus, die Christophorus-Kirche, das Stadttheater und die Jahrhunderthalle angeleuchtet. Jetzt soll außer diesen Gebäuden noch die Reichsbhe, die Universität, sowie die Kreuzkirche und der Dom erleuchtet werden.

Breslau wird für einige Tage eine Millionenstadt sein. Die Schauplätze für die Kundgebungen sind gigantisch ausgebaut worden. Im Hermann-Oberring-Stadion erheben die Zimmerleute ein Riesenspektakel, 40 000 Sänger sollen hier unter einem Dach stehen, daß aus ataffischen Gründen gezogen werden muß. Die schwierige Frage des Biergenusspulses für diesen Massenschau ist auch glücklich gelöst worden. Es bewegt sich auf Schienen, und der musikalische Leiter kann seinen Standpunkt den jeweiligen Verhältnissen entsprechend verändern. An allen Orten wird Musik ertungen. Jeder von Deutschland ist mit seinen besten Vereinen vertreten, die Beispiele ihrer Kunst und ihrer landschaftlichen Eigenart geben werden. Ein gewaltiges Festmahl wird die Deutsche Welt in Breslau auf der Friesenwiese sein. Alle Sänger und alle Teilnehmer vereinen sich hier zu gemeinsamen Belangen und nachher wird das deutsche Gelude von der Kulturburg Breslau aus über die Grenzen klingen.

Marktberichte

Statgarter Wochenmarktpreise vom 24. Juli. Obfr: Großhandelspreise bei Abgabe an Reinhandel für je 50 Kilogramm, Verbrauchspreis für je 1 Pfd. Tafelbtel: 18-28 RM, (24 bis 27 Rp.), Galtbtel: 6-8 RM, (8-11 Rp.), Tafelbtel: 20-24 RM, (27-32 Rp.), Tafelbren: 22-32 RM, (30-43 Rp.), Auslandsbren 15-30 RM, (24-40 Rp.), Apfelreis, inländ: 35-50 RM, (47-67 Rp.), Weichselbren 35-40 RM, (47-54 Rp.), Tafelbtel 28-35 RM, (37-47 Rp.), ausländ, Weichselbren 30-35 RM, (33-45 Rp.), Weichselbren 30 bis 32 RM, (40-43 Rp.), Weichselbren 25-32 RM, (33-43 Rp.), Weichselbren 18-24 RM, (24 bis 32 Rp.), ausland, Weichselbren 32-35 RM, (43 bis 47 Rp.), Brombeeren 30-35 RM, (40 bis 47 Rp.), Himbeeren 32-35 RM, (43-47 Rp.), Heidelbeeren 30-35 RM, (40-44 Rp.), Preiselbeeren 28-30 RM, (37-40 Rp.), Monatshimbeeren 60-80 RM, (80-105 Rp.), rot und weie Johannisbeeren 15-20 RM, (20-27 Rp.), schwarze Johannisbeeren 32-35 RM, (43 bis 47 Rp.), Stachelbeeren 15-18 RM, (20 bis 24 Rp.), grne Walnsse 20 RM, (27 Rp.), Sadfruchte: 50 Kilogramm Bananen 32 RM, (ein Pfd. 45 Rp.), Zitronen 100 St. 7-8 RM, (1 St. 9-11 Rp.), Gemuse: Blumenkohl 100 St. 15 bis 45 RM, (1 St. 20-60 Rp.), ausland, Blumenkohl 100 St. 30-35 RM, (1 St. 40-47 Rp.), inland, Wurmg 50 Kilogramm - (1 Pfd. 10 bis 12 Rp.), Kohlrabi mit Kraut 100 St., - (1 St. 5-8 Rp.), Freiland-Kopfsalat (1 St. 6 bis 11 Rp.), Endivien (1 St. 7-15 Rp.), grne Salatgurken (1 St. 14-33 Rp.), Einleger (116 St. 53-60 Rp.), grne Zucchini (1 Pfd. 16-18 Rp.), Bohnenbohnen (1 Pfd. 20-24 Rp.), Stangenbohnen (1 Pfd. 20-23 Rp.), grne Erbsen (1 Pfd. 20-25 Rp.), Karotten mit Kraut (ein Pfd. 10-15 Rp.), Porree (Quadr.) (1 St. 5 bis 7 Rp.), rote Radies (1 Pfd. 11-13 Rp.), weie Radies (1 Pfd. 11-13 Rp.), weie Fenchel (1 St. 6-11 Rp.), rote Rben (1 Pfd. 10-11 Rp.), Sellerie mit Kraut (1 St. 8-27 Rp.), Freiland-Spinat (1 Pfd. 13-16 Rp.), Freiland-Tomaten (1 Pfd. 21-24 Rp.), auslandliche Tomaten 50 Kilogramm 10-15 RM, (1 Pfd. 14-20 Rp.), Zwiebeln mit Rote (1 Pfd. 10-11 Rp.), auslandische Zwiebeln 50 Kilogramm 7-9 RM, (1 Pfd. 10-13 Rp.).

Verfllage: Zufuhr in Obfr genügend, in Gemüse reichlich, Verkauf lebhaft.

Wochenmarktpreise. Galtbtel: Milchschweine 16 bis 22 RM. - Ranzelbau: Milchschweine 12,50 bis 25 RM. - Wartlingen: Milchschweine 20 bis 30 RM. - Sauglau: Ferkel 22,50 bis 27,50 RM. - Wangen l. W.: Ferkel 18 bis 25, Käufer 40 RM.

Erzeugergromarkt Weighelm vom 23. Juli. Zufuhr: 470 Kilogramm Tafelbtel, 16 Kilogramm Tafelbren, 25 Kilogramm Turische Rrchen, 230 Kilogramm Pflaumen, 9 Kilogramm Brombeeren, 4,5 Kilogramm Johannisbeeren, alles verkauft, Weile für Tafelbtel 20 bis 32, Tafelbren 40, Turische Rrchen 24 Pflaumen 25-30, Brombeeren 30, Johannisbeeren 30 RM das Kilogramm. Die Marktlage: mor lebhaft.

# Caratsch gewinnt den „Großen Preis“

Spannungsgeladene Stunden. Spannung über der Welt. Spannung der all denen, die sich für den Motorsport interessieren. Während es drunter in Modena, dem schönen Städtchen, rumort während man sagt und Rauf herauf bei in jeder Zimmer dringt, schlafen die Rennfahrer die letzte Nacht vor dem Rennen. Wer von ihnen den großen Preis des Großen Preises, den Weltcup, die hier verlost wird, wird der Sieger sein? Eine Frage, die auf tausend Lippen liegt, die immer wieder in neuer Form von denen besprochen wird, die man in ihren Feldlagern lauschten, die in Modena feiern, die an den Tischen derer vom Bau noch die Luft, sehr spät zusammenstehen. Selten ist ein Rennen so offen gewesen, wie dieser Große Preis. Tausend Fragen mühte man vorher beantwortet haben, um auf die eine: Wer wird Sieger? eine Antwort zu geben.

Drüber am Start und Ziel ist schon die ganze Nacht über lebhafter Betrieb. Aus allen deutschen Gauen und aus dem Ausland sind die Motorsport-Begeisterten hierher gestürzt, um auf dieser schönsten Rennstrecke der Welt das schönste Rennen der Welt mitanzusehen. Die Prominenten des Sports sind alle anwesend. Neubauer, Dr. Feuerstein, die zum ersten Mal der europäischen Grand-Preis-Rennen gebären. An einigen italienischen Wagen wird vor den Wagen noch eifrig herumgebastelt, und die weißen Silberseile unterer Unterführer werden stehen wie lange Haare, mit grauen Feldplänen zugedeckt, in der warmen Julisonne, die leuchtend über der herrlichen Hügellandschaft liegt.

In wenigen Minuten muß die rote Startlaternen aufleuchten, das Rennen um den Ehrenpreis des Führers beginnen. Der Rundfunksprecher gibt noch bekannt, daß ein Flugzeug die Fahrer zwei Stunden lang zum Drehen eines großen deutschen Motorsport-Films begleitet. Dann ist es endlich so weit, die Motoren singen ihr eheernes Lied, die Monteure rennen zur Seite, die Startklappe fällt, die Wagen jagen in rasender Fahrt davon. Voran Bernd Rosemeyer, der hochgewachsene Spitzenfahrer der Auto-Union. Nicht hinter ihm bangt der sich sofort an die Spitze legt, Caracciola auf dem 3. Platz. Mit knappen Vorsprung erscheint der junge Gansharter aus der Startreihe, Rosemeyer zwischen zwei Mercedes-Wagen — Lang und Caracciola — eingeklemmt. Und Kupolati, der Meisterfahrer aus Mantua, fährt die große Flamme der roten, weißen und blauen ausländischen Geschosse an. Wird der gefährliche Italiener, so wie vor zwei Jahren hier auf dem Ring in die deutsche Erfolgslinie einbrechen können? Das ist die Frage, die die 200.000, die den 22,81 Kilometer langen Kurs umhauen, beschäftigt, die aber niemand auszusprechen mag.

Coffiere und Viech müssen gleich zu Beginn der Rennstrecke an den Wagen halten. Ihre Wagen scheinen nicht in Ordnung zu sein, und nicht so schnell, daß sie damit ernsthaft eingeleiten können. Jetzt liegt Rosemeyer in Führung. Ein wildbewegter Zwischenstopp brachte sie ihm ein. Allerdings, er hat seinen Reifen zuviel zugemutet, muß wechseln und verliert dadurch so viel Zeit, daß für ihn nach menschlichem Ermessen das Rennen bereits entschieden ist. Sein Stallgefährte Stud legt schon ausförmlich im Rennen. Er hat seinen richtigen Motor unter der Haube, sein eigentlicher Rennmotor war noch am Samstag nicht im Schuß, und so entschloß man sich über Nacht, einen anderen Wagen umzubauen. Und während Caracciola als Spitzenreiter die 5. Runde beendet, fährt Stud seinen Wagen von dem weichen Stellen, der gerade Start und Ziel vereint.

Beachtlich liegt vor Lang, Seaman, Dettus, Hoff, Kauf, Kupolati, Farina, Cortese und Rosemeyer auf dem zweiten Platz. Nach der 7. Runde hält auch Caracciola an den Wagen. In wenigen Sekunden haben die weißgekleideten Monteure die Reifen gewechselt. Sie schieben ihren Fahrer an, die tolle Fahrt beginnt von neuem. Beachtlich, der keine Probststraße anscheinend jetzt überwinden hat, wechselt ebenfalls und macht sich dann an die Verfolgung seines weit in Front liegenden Kameraden.

Wid führt Rosemeyer das Rennen seines Lebens, verweist liegt er hinter dem gleichmäßig wie eine Uhr laufenden Italiener Kupolati, trotz seines großen Zeitverlustes, den er durch den schrecklichen Reifenwechsel erlitt, an vierter Stelle. Seaman, Müller und Dettus sind ein wenig zurückgefallen, und die vielen anderen, die an diesem Höhenkonzept mitlingen wollen, mühen ebenfalls die Wägen zu steuern. Mit vollständig zerlegten Hinterrädern — der linke war sogar platzt — kommt der Gansharter Lang an die Boxen. Obwohl seine Monteur sofort arbeiten, hat er doch auf der Fahrt mit den zerlegten Reifen zuviel Zeit verloren, als daß er noch für einen der ersten Plätze in Frage kommen könnte. Überlo geht es Farina, der wegen Herzschmerzen aussteigen muß.

Das Hauptinteresse konzentriert sich auf den jungen Rosemeyer, der aus seinem Wagen wieder alles herausholt. Nur noch wenige Runden hat er Gelegenheit, seine Position zu verbessern. Er geht an Kupolati vorbei und liegt hinter Caracciola und Beachtlich jetzt auf dem dritten Platz. Niemand hätte zu Beginn des Rennens es für möglich gehalten, daß Bernd überhaupt noch unter den fünf ersten landet. Seine übertragene Fahlheit und sein ungeheures Können geben aber wieder einmal den Ausschlag.

Unter vor den Wagen richtet man sich bereit zum Empfang des Siegers, der — wenn kein Motorschaden dazwischen kommt — nur Caracciola werden kann, ein. Ein Weinberg-Rosemeyer mit dem schon traditionell gewordenen roten Kopftuch und Jean Caracciola mit der schwarzen Taile, auf der für den Kaiser so unsterbliche Zahlen stehen, haben sich aufgemacht, ihre Wägen zu empfangen. Nur in wenigen Minuten mühte der Sieger dieses gigantischen Rennens über die Ziellinie zu brechen.

Von fern hört man schon das tolle Donnern der Mercedes-Rennwagen. Caracciola hat durchs Ziel als Sieger des 10. Großen Preises von Teutland.

Beachtlich hat sich in abschweifiger Fahrt den

weiten Weg gemacht und hinter den beiden Mercedes-Fahrern kommt Rosemeyer, der ein überaus gutes Rennen fuhr. Kupolati brachte seinen wesentlich langsameren Alfa Romeo auf den vierten Platz und die Nachschaffter Hoff und Kauf belegten hinter ihm die nächsten Plätze. Jubelnd wird Kupolati empfangen, Caracciola ist außer sich vor Freude, der Kopf der Fahrer gratuliert dem glücklichen Sieger, die deutsche Nationalhymne erklingt, der 10. Große Preis von Teutland ist beendet.

## Geheimnisvolle Seuche in Belgien

Vierzig sieben Kinder gestorben  
Eigenbericht der NS-Pressen  
19. Juli, Brüssel, 25. Juli

Die geheimnisvolle Epidemie in einem städtischen Kinderheim in Mecheln, in dem 13 Kinder vor einigen Tagen von einer unerklärlichen Erkrankung befallen wurden, hat zwei weitere Todesopfer gefordert, so daß sich die Zahl der gestorbenen Kinder damit auf sieben erhöht. Es

ist bis heute noch nicht gelungen, die rätselhafte Krankheit festzustellen. Die Untersuchung ergab das Auftreten eines bis heute unbekanntes Bakteriums. Der Gesundheitsminister hat eine eingehende Untersuchung angeordnet.

## Schwere Schäden durch Schmetterlinge

Wien, 25. Juli  
Aus Innsbruck wird gemeldet, daß das Ober- und Unterinntal von ganzen Schwärmen von Kohlweilchen heimgeheftet wird. Sämtliche Kulturen werden von den Schmetterlingen überfallen und geplündert. Die Bauern sind darüber sehr besorgt, da an manchen Stellen die Gefahr besteht, daß die Ernte vollkommen vernichtet wird. Ebenso werden in Osttirol Klagen über eine regelrechte Schmetterlingsinvasion laut.



ruhig und sicher zieht Caratsch seinen Mercedes durch die Kurven. (S. 41)

## Anordnung Görings zur Erschließung von Mineralien

Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, hat am 23. Juli 1937 folgende Anordnung erlassen:

1. Bergbauberechtigten können zum Zwecke des Ausschusses und Abbaus von Mineralien zusammengefasst werden.
2. Der Zusammenschluss kann in der Form erfolgen, daß den Bergbauberechtigten gegen Einbringung von Bergbauberechtigungen und Nutzungsberechtigungen an einer Gesellschaft, die den Ausschuss und den Abbau der Mineralien übernimmt, gewährt werden. Das Reich kann sich an der Gesellschaft beteiligen. Seine Beteiligung braucht nicht in der Einbringung von Bergbauberechtigungen und Nutzungsberechtigungen zu bestehen. Das Reich kann sich auch durch eine von ihm beauftragte Gesellschaft beteiligen. Die Bergbauberechtigungen gehen einschließlich der Bergwerksbestandteile auf die Gesellschaft über.
3. Die Rechtsform des Zusammenschlusses und die Richtlinien für die Satzungen der Mitglieder bestimmt der Beauftragte für den Vierjahresplan. Falls die Mitglieder über die Höhe der Anteile nicht einig werden, entscheidet der Beauftragte für den Vierjahresplan.
4. Zu den Mineralien im Sinne dieser Bestimmung gehören die nach dem geltenden Recht vertriebsfähigen Mineralien mit Ausnahme von Steinsalz, Braunkohle, Steinsalz sowie der Kalk, Magnesit und Borax, nebst den mit diesen Salzen aus der natürlichen Lagerstätte vorkommenden Salz- und Sulfaten.
5. Der Gesellschaft kann die Errichtung und der Betrieb von Aufbereitungs- und Verarbeitungsanlagen und die Beteiligung an anderen Abzweigungen gestattet werden.
6. Diese Anordnung tritt mit dem auf die Verkündung folgenden Tage in Kraft.

## Reichswerke für Erzbergbau u. Eisenhütten „Hermann Göring“ gegründet

Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, sprach am Freitagvormittag vor Vertretern der eisenverarbeitenden und -verbrauchenden Industrie, des Eisenhandels, der Bauwirtschaft und anderen über Maßnahmen und Verpflichtungen, die künftig für die Eisenwirtschaft gelten. Im Laufe der Sitzung teilte Generaloberst Göring mit, daß er eine Gesellschaft ins Leben gerufen habe, die unter Führung des Reiches die Aufgabe hat, die Eisenerzvorkäte des deutschen Bodens in nationalwirtschaftlich notwendigen Ausmaß zu erschließen und auszunutzen. Die Gesellschaft führt den Namen Reichswerke AG für Erzbergbau und Eisenhütten „Hermann Göring“. Sie hat ihren Sitz in Berlin. Den Ausschluß bilden: Staatssekretär Dr. Körner als Vorsitzender, Direktor Dr. Volk Deutsche Reichsbank- und Zentralbank, als stellvertretender Vorsitzender, der Generaldirektor der Ingenieur W. Reppel, Ministerialdirigent Kasse, Reichsfinanzministerium, Ministerpräsident Klages, Staatsrat, Präsident Lange, Berlin, Generaldirektor Wöhner, Vödenheim.

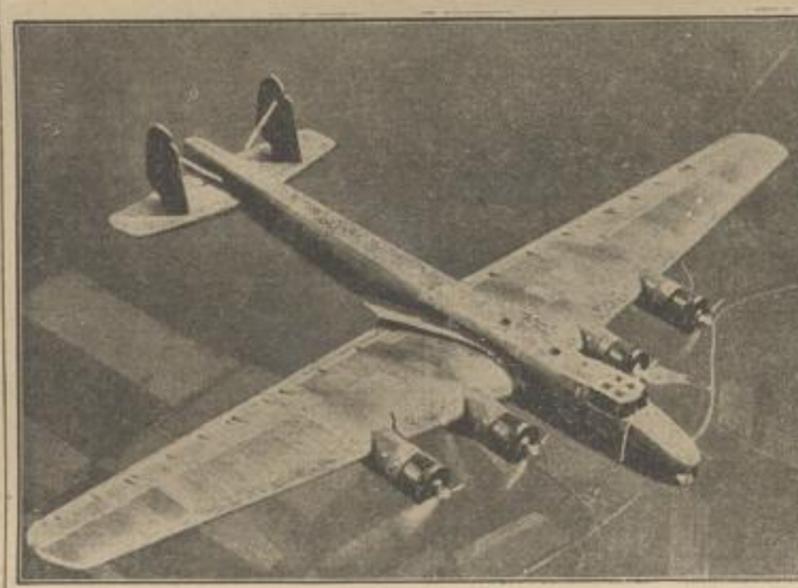
Zum Vorsitz der Vorstandes wurde Paul Fleiger bestimmt. Mit dem Ausbau der Hüttenwerke hat die Reichswerke AG für Erzbergbau und Eisenhütten „Hermann Göring“ die Wasser-Kommandit-Gesellschaft, Berlin, beauftragt. Von der Gesellschaft werden zuerst Werke im Bereich der Erzvorkommen im Erzgebirgegebiet in Boden und in Franzen errichtet. Zum Abschluß der Vorsehung sprach der Generalbevollmächtigte für die Eisen- und Stahlwirtschaft, Oberst von Hennert, über die nächsten Aufgaben seiner Geschäftskategorie.

## Ankauf gezogener Ausleihungsbrechte

Der zur Einlösung am 1. Oktober 1937 gezogenen Ausleihungsbrechte der Reichsbankausleihung des Reiches werden bereits vor dem Fälligkeitstermin, und zwar vom 2. August 1937 ab unter Abzug eines zum jeweiligen Reichsbankausleihungsbrecht bezogenen Diskonts frei von Provision angelkauft. Der Ankauf der Ausleihungsbrechte erfolgt durch die Reichsbankausleihung in Berlin durch die Reichsbankausleihung der Reichsbank, Jägerstraße 55 I. Die Inhaber der Ausleihungsbrechte, die vor dem 1. Oktober 1937 in den Besitz der Einlösungsbeträge gelangen wollen, können schon jetzt ihre Stücke der nächstgelegenen Reichsbankausleihung zum Verkauf übergeben. Die Auszahlung des Einlösungsbetrages und der Abzug des Diskonts erfolgt nach Fälligkeit der Stücke vom 2. August 1937 ab. Der Ankauf der ausgelassenen Einleihungsbeträge erfolgt zu denselben Bedingungen durch die Reichsbankausleihung.



Die Führer bei den Bühnenspielen in Bayreuth  
Die diesjährigen Bühnenspiele in Bayreuth wurden in Anwesenheit des Führers mit einer hervorragenden Aufführung von Richard Wagners „Parsifal“ eröffnet. Diese Aufnahme zeigt Adolf Hitler am Fenster des Festspielhauses, wo er die begeisterten Kundgebungen der Bevölkerung entgegennimmt. Neben ihm sieht man Generalfeldmarschall v. Blomberg, Reichsminister Dr. Goebbels und Frau Winifred Wagner (Scherl-Bilderdienst-AG.)



Ein neues deutsches Großflugzeug für Langstrecken  
(Scherl-Bilderdienst-AG.)

## Der neue Dornier macht 380 km/st

Frederichshafen, 25. Juli. Die Dornier-Werke in Frederichshafen brachten vor kurzem ein neues viermotoriges Langstreckenflugzeug „Do 19“ heraus, das eine interessante Weiterentwicklung der in den letzten Jahren gebauten Dornier-Langstreckenflugzeuge darstellt. Das Modell dieses neuen deutschen Großflugzeuges wird auf der Internationalen Luftfahrtausstellung, die am 30. Juli im Haag eröffnet wird, zum erstenmal gezeigt werden.

Das neue Flugzeug ist ein viermotoriger, weitläufiger Eindecker mit einziehbarem Fahrwerk, das wie bei den Dornierflugzeugen üblich, in Ganzmetallbauweise ausgeführt ist. Die Konstruktion ist weitgehend mit weitläufiger Werkstoffplanung. Sowohl der Rumpf als auch die Flügel sind so eingestuft, daß sie jederzeit in mehrere Teile zerlegt werden können. Die Triebwerke des Rumpfes, der auf 51 Spanten verteilt, befinden sich vor dem Führerraum, vor dem Vorderholm und hinter dem Hinterholm des Flügels. Der Flügelinhalt der Flügel beträgt 162 Quadratmeter. Die Klügel sind hinter dem Hinterholm

und angetrieben durch die äußeren Motorenabtriebe. Die Länge des Flugzeuges beträgt 23,45 Meter, die Spannweite 33 Meter und die Höhe 5,75 Meter. In beiden Enden des hinteren Rumpfes befindet sich eine Biegeplanke, vom Führer aus verstellbar. Die Biegeplanke, die das mit Stoff bezogene Höhenleitwerk trägt, ist vollständig einziehbar. Die Biegeplanke ist zweigeteilt und befindet sich links und rechts vom Rumpf auf der Höhenleiste. Das Flugzeug ist mit Doppelsteuerung versehen. Die Steuerung der Steuerbewegung erfolgt ausschließlich durch die vier vierzylinderigen, sorgfältig verteilten Motoren liegen zu beiden Enden des Rumpfes in Vorderten, die aus der Flügelwurzel herausragen. Als Luftschrauben kommen dreiflügelige Metallvertikalschrauben zur Verwendung. Die erste Auslieferung des neuen Flugzeuges ist mit vier GÖ-PZ-Primo-22-Motoren ausgestattet, mit denen bei einem Fluggewicht von 12.000 Kilogramm eine Höchstgeschwindigkeit von 350 Stundenkilometern erreicht wurde. Bei Verwendung vierzylinderiger Obermotoren werden Höchstgeschwindigkeiten von 380 Stundenkilometern erreicht. Die Dornier-Werke „Do 19“, die sich bereits gut bewährt hat, ist auch bei dem Flugmeeting in Zürich vertreten.

